

Leben in der Mitte

Ein integriertes Entwicklungs-Modell für Innenstädte

Herausforderungen begegnen...

Stadtentwicklung steht vor einer großen Herausforderung: In den Innenstädten schließen Geschäfte, Leerstände herrschen, wo früher solider Fachhandel blühte. Dienstleister wie Post und Banken verabschieden sich oder verringern ihr Angebot. Die Folgen sind dann wie ein Dominoeffekt: Gasthäuser machen zu, das Leben auf den Plätzen hört auf, Kulturveranstaltungen werden weniger, Vereinsaktivitäten nehmen ab, Lebensqualität schwindet, Verödung allenthalben.

Primär trifft dies kleinere Städte. Doch auch die Großen haben neben einer boomenden City, Stadtteile, in denen man inzwischen ohne Auto nicht mehr die notwendigen Lebensmittel einkaufen kann.

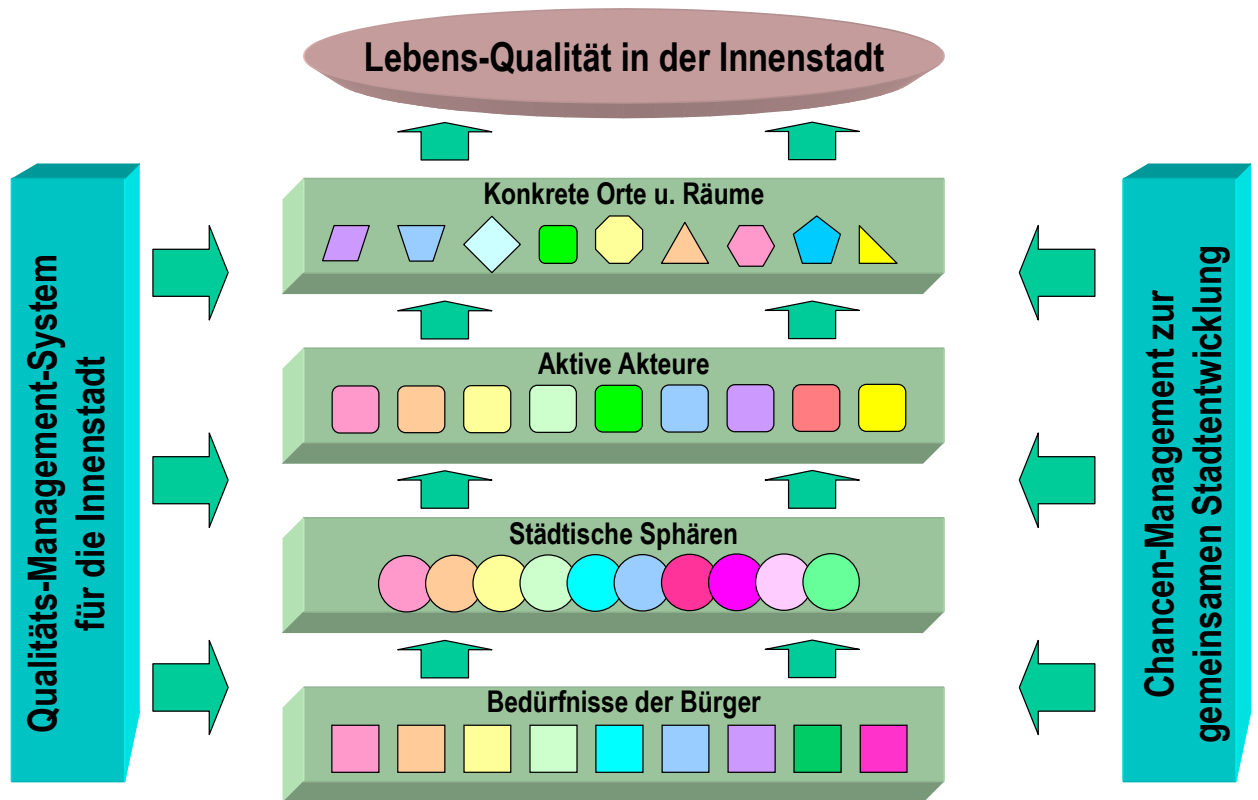
Ein neues Denken wagen...

Mit Planung von oben und mit Subventionen allein wird dieser Trend nicht umzukehren sein. Gefordert sind viele Akteure, letztlich alle Bürger. Es geht auch um ein neues Denken, einen Bewußtseinswandel: Verantwortung übernehmen für die eigene Stadt, verschiedene Akteure zusammenbringen, gemeinsam kreative Entwicklungen anstoßen.

Chancen wahrnehmen...

Das vorliegende Entwicklungs-Modell entstand aus vielen Erfahrungen. Es zeigt die elementaren Schritte, die eine Stadt und ihre Bürgerschaft gehen können, um innerstädtische Lebensqualität zu erhalten oder neu zu schaffen.

Das Kompetenz-Modell



1. Bedürfnisse der Bürger

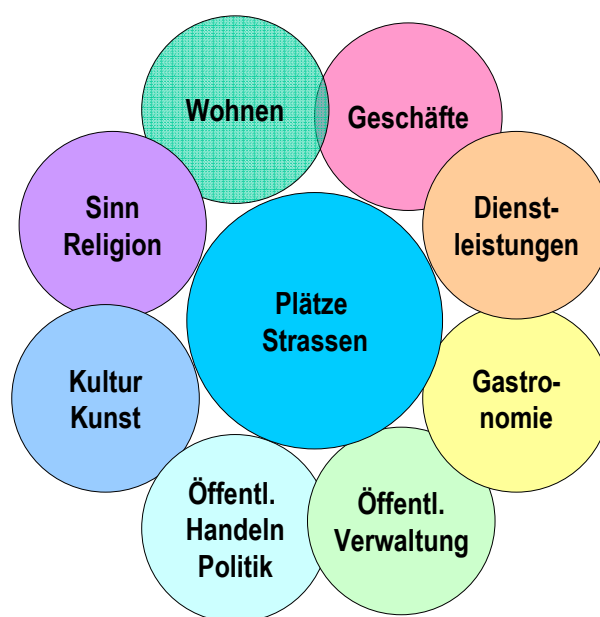
Eine Stadt wird sichtbar markiert durch Häuser, Strassen, Plätze... All dies hat den Zweck, Grundbedürfnisse von Bürgern zu erfüllen: Essen und trinken, bummeln und einkaufen, wohnen und arbeiten, miteinander reden und Schönes genießen...

2. Städtische Sphären

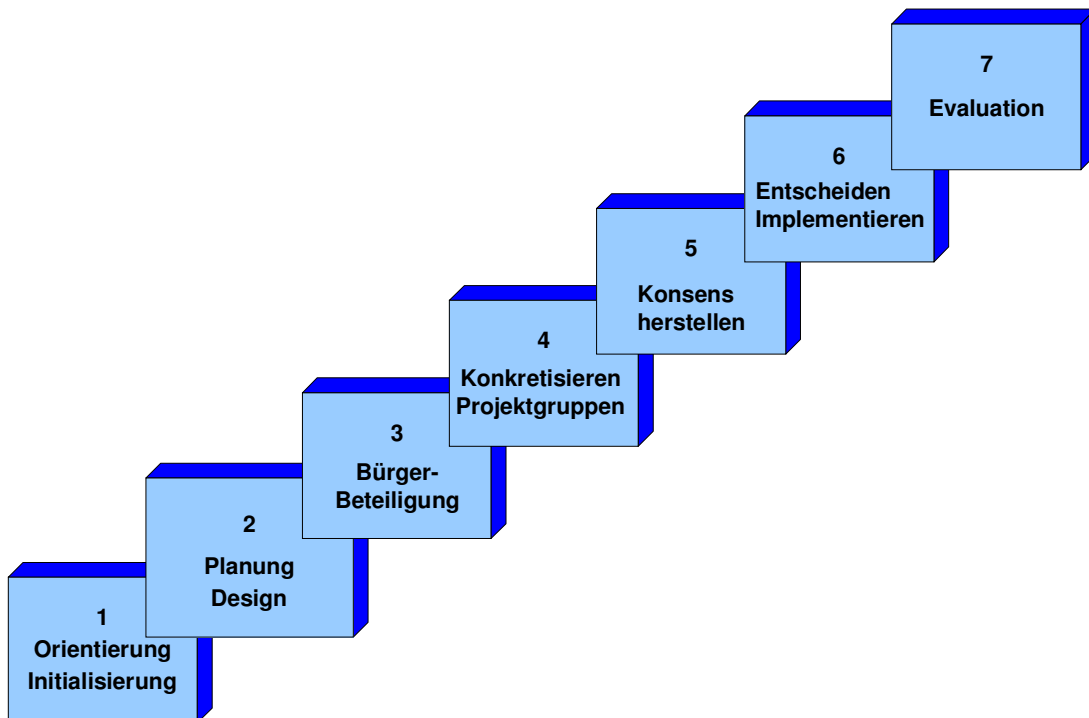
Die Lebendigkeit einer Stadt entsteht nicht nur durch Geschäfte und Kunden. Eine Vielfalt von ganz verschiedenen Lebens-Sphären sorgen für pulsierendes Leben: Kunst und Kultur, Gastronomie und Geschäfte, Dienstleister und Bürgerbüro, Kirchen und Plätze... Alle Sphären sind miteinander verbunden und verstärken sich wechselseitig zur Faszination einer Stadt.

- 3. Akteure** Städte und Bürger sind eine Einheit. In den Städten gewannen die Bürger Freiheit und Einfluss und veränderten dadurch die Gesellschaft. Bürger sein heißt: Unternehmerisch werden und Neues gründen, politische Verantwortung übernehmen, die Stadt verschönern, sich zusammenschließen in vielfältigen Vereinen, sich von Werten inspirieren lassen und Solidarität schaffen.
- 4. Konkrete Orte und Räume** Konkret wird innerstädtisches Leben an geprägten Orten und in gestalteten Räumen: im kundenfreundlichen Rathaus, im modernen Ladengeschäft, an Brunnen mit spielenden Kindern, auf Plätzen mit Marktständen...
- 5. Lebensqualität in der Innenstadt** Lebensqualität umfasst mehr als Wohlstand, gemessen als Pro-Kopf-Einkommen. Es geht um einen vielfältigen Mix aus vielen Faktoren – vor allem Beziehungs-Qualität gehört dazu. Lebensqualität macht eine Stadt anziehend für Bewohner und Touristen. Für ansässige Unternehmen ist sie ein Standortvorteil.
- 6. Qualitäts-Management** Organisationen haben gelernt, ihre Produkte, Dienstleistungen und Ablaufprozesse zu optimieren. Sie formulieren Standards und überprüfen ständig, wie diese bei den Kunden ankommen. Dabei geht es nicht um ein bürokratisches System mit möglichst vielen Vorschriften. Ziel ist es, eine lernende Organisation zu werden, die im Wettbewerb erfolgreich ist.
- 7. Chancen-Management** Jede Stadt hat Stärken und Schwächen. Sie werden gebildet durch geografische, historische, wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Es gilt sich auf die Stärken zu besinnen und zu konzentrieren. Daraus kann ein aktives und kreatives Chancen-Management werden, getragen von vielen Bürgern.

Städtische Sphären



Schritte zur Umsetzung



Ideen und Instrumente zur Umsetzung

- Eckpunkte für ein QM-System
- Leitfragen und Checklisten für ein Chancen-Management
- Entwicklungs-Beispiele
- Handlungsorientierte Kriterien für Lebensqualität
- Aktivierungsideen für Gruppen und Vereine
- Beteiligungsmöglichkeiten für Bürger
- Entwicklungs-Workshops mit großen Gruppen
- Netzwerkbildung und Private Public Partnership
- Ideen für Raumgestalter
- Anregungen für den Einzelhandel
- Konzepte für eine bürgerfreundliche Verwaltung
- Trainings und Seminare für Mitarbeiter und Führungskräfte
- Leitbildentwicklung

Beratungsleistungen

- Präsentation und Konkretisierung des Modells
- Design eines Entwicklungsprozesses zur Umsetzung
- Konzeptentwicklung
- Einbringen von Methoden und Werkzeugen
- Zur Verfügung Stellen von Arbeitsmaterialien und Skripten
- Unterstützung von Projektgruppen
- Moderation der Beteiligungs- und Abstimmungsprozesse
- Erarbeiten von Informationsmaterialien für Führungskräfte und Mitarbeiter
- Führungskräfte- und Mitarbeiterqualifizierung auf der Basis eines durch uns spezifisch entwickelten Schulungskonzeptes
- Werkzeuge zur Evaluation

**Wir beraten Sie gerne
und konzipieren Ihnen
ein individuelles Angebot !**